

Grand Prix der Biodiversität ST

Frank Weihmann



Habitatpräferenzen und Mobilität des Rotbeinigen Erdbocks



Der Rotbeinige Erdbock ist eine vom Aussterben bedrohte Bockkäferart der heutigen Kulturlandschaft. Durch ihre Habitatansprüche besitzt er eine besondere Naturschutzrelevanz. In der Steiermark ist die Art aus lediglich drei Gebieten bekannt – bei Riegersburg, Unterlamm und im Bereich um die Ortschaften St. Anna am Aigen, Klöch und Hochstraden. Die Nachweise aus Klöch, Hochstraden und Unterlamm sind neueren Datums.



Schon seit über 20 Jahren bekannte Vorkommen befinden sich im Natura-2000-Gebiet Nr. 14, südlich von St. Anna am Aigen und in der Nähe von Riegersburg. Dank Untersuchungen im Rahmen des Grand Prix der Biodiversität wurden erstmals die Habitatpräferenzen und die Mobilität der Imagines des Rotbeinigen Erdbocks erforscht. Die gewonnenen Erkenntnisse fließen direkt in die Managementkonzepte für die Naturschutzbundflächen im Gebiet bei St. Anna am Aigen ein, auf denen die Art potenziell vorkommt.



Auch werden die Erkenntnisse für andere Vorkommen von Bedeutung sein, da es zu dieser Art noch keine vergleichbaren Untersuchungen gibt. Möglicherweise hilft die Forschung im Rahmen des Grand Prix der Biodiversität dabei, die Art bekannter zu machen und Meldungen aus der Bevölkerung zu bisher unbekanntem Vorkommen zu erhalten. Um mehr über die Habitatpräferenzen und die Mobilität der Art zu erfahren, wurden alle Individuen mit Farbcodes markiert. Via Fang-Wiederfang-Methode konnten die Individuen somit im Gebiet verfolgt werden. Circa 18 % der markierten Käfer konnten mindestens einmal wieder gefangen werden.



Zusätzlich erfolgten vegetationsökologische Erhebungen des Wiesenlebensraums – neben der Vegetationshöhe und –dichte wurden auch die Pflanzenarten auf der Versuchsfläche erhoben.

Erste ausgewertete Daten zeigen, dass die Art – anders als angenommen – nicht ausschließlich Bereiche mit lockerem, grasigen Bewuchs bevorzugt. Auch sind Vegetationshöhe und –dichte weniger bedeutend als die Verfilzung der Vegetation. Verfilzte Bereiche, die im Vorjahr bei der zweiten Mahd nicht gemäht wurden, mied die Art vollständig. Die Wiederfänge deuten auf einen relativ kleinen Aktivitätsradius hin.

Bundesministerium
Klimaschutz, Umwelt,
Energie, Mobilität,
Innovation und Technologie



Dieses Projekt wurde durch den Biodiversitätsfonds des Bundesministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie gefördert.